



Protokollauszug zum STADTTEILAUSSCHUSS OßWEIL

am Mittwoch, 06.04.2016, 18:05 Uhr, Kinder- und Familienzentrum Hartenecker Höhe
Anna-Neff Straße 1

ÖFFENTLICH

TOP 1 Sachstandsbericht Entwicklungsbereich Oststadt /
Oßweil

Beratungsverlauf:

Herr **Burkhardt** (Fachbereich Stadtplanung und Vermessung) erläutert anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beigefügt ist, die Rahmenplanung für den Entwicklungsbereich Ost und Oßweil. An der Fuchshofstraße sei die Errichtung von 60 Reihenhäusern und 440 Geschosswohnungen geplant. An der Ortskante zu Oßweil seien ebenfalls 60 Reihenhäuser und dazu 90 Geschosswohnungen vorgesehen. In der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Sport und Soziales am 27.04.2016 und in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 12.05.2016 werde der Rahmenplan für den Sportpark Südost beschlossen. Dabei gehe es auch um Fragen des Schallschutzes. Weitere Schwerpunkte der Planung für den Entwicklungsbereich Ost und Oßweil bilden die Entwässerung, die Gebäudemodellierung die Verkehrsverteilung sowie ökologische und klimatologische Aspekte.

Im Sommer werde im Gemeinderat über die Waiblinger Straße und die einzelnen Baufelder entschieden. Auch eine Informations- und Beteiligungsphase für die Bürgerinnen und Bürger sei vorgesehen.

Verteiler: FB 61

Beratungsverlauf:

Frau **Schmidtgen** (Fachbereich Tiefbau und Grünflächen) erläutert den aktuellen Stand beim Ausbau und Sanierung der Comburgstraße anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beigefügt ist. Dabei geht sie auch auf die künftigen Planungsschritte ein. Diese sehen eine räumliche Straßengliederung durch Platzausbildung im Einmündungsbereich der Cäsar-von-Hofacker-Anlage vor. Zudem sollen Längsparkstreifen zur Bebauung Schumannstraße 4-42 zugeordnet werden. Die Platzgestaltung wird auch besondere Anforderungen wie Kundenparkplätze, Taxistände etc. berücksichtigen. Eine zusätzliche Baumreihe auf der Ostseite wird den Straßenraum optisch einengen und verkehrsberuhigend wirken. Die Führung des Radverkehrs wird mit Schutzstreifen auf der Fahrbahn erfolgen. Die Sanierung wird sich zeitlich in zwei Bauabschnitten gliedern.

OBM **Spec** sagt, dass der Ausbau der Comburgstraße über die kalkulierten Erschließungsbeiträge der Anlieger mitfinanziert sei.

Mitglied **Ladenburger** nimmt Bezug auf den in der Präsentation gezeigten Regelquerschnitt und bemerkt, dass der Platz für die Linksparker mit 2,10 Meter bei größeren Fahrzeugen (beispielsweise SUVs oder Kleinbusse) zu eng werden könnte. Das hätte zur Folge, dass die parkenden Fahrzeuge einen Teil des Radschutzstreifens blockieren würden, was die Radfahrer wiederum veranlassen könnte, auf die Fahrbahn für die Autos auszuweichen. Mitglied **Ladenburger** regt an, die Breite des linken Parkstreifens und die Breite der Fahrbahn zu überprüfen.

OBM **Spec** gibt zu bedenken, dass eine breitere Fahrbahn die Autofahrer zum schnelleren Fahren animieren könnte.

Frau **Schmidtgen** ist der Ansicht, dass ein schmaler Radschutzstreifen alle Verkehrsteilnehmer zu mehr Rücksichtnahme und Vorsicht bewegen könne. Zudem sei an dieser Stelle Tempo 30 erlaubt.

OBM **Spec** holt bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern ein Stimmungsbild zu den geplanten Ausbau und Sanierungsarbeiten in der Comburgstraße ein. Neben den positiven Stimmen äußern sich einige der Bürger skeptisch zur präsentierten Planung. Sie weisen dabei auf folgende Punkte hin:

- a) Die vier schräg angelegten Parkplätze in Höhe der Kreuzung Comburgstraße / Cäsar-von-Hofacker-Anlage und die vier schräg angelegten Parkplätze auf der Höhe der Feuerwehr werden als problematisch angesehen, da die Autofahrer rückwärts herausfahren müssen während zugleich Radfahrer den Weg kreuzen.
- b) Es wird bemerkt, dass zwei Buslinien im Bereich des geplanten ersten Bauabschnitts durchfahren. Bei Platzenge müssten sie auf dem Radweg ausweichen.

Mitglied **Haag** bemerkt, dass bei Engstellen manche Leute vorsichtiger fahren und andere wiederum schneller, um als erster die Engstelle zu durchqueren. Hier sollten deshalb klare Vorfahrtsregeln gelten.

OBM **Spec** verspricht, dass die Mitglieder des Stadtteilausschusses Oßweil zur Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 14.04.2016 eingeladen werden. Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger werden an die Planer weitergeleitet.

Verteiler: FB 67

TOP 3 Illegales Parken auf dem Gehweg in der
Westfalenstraße vor der Papeterie Nr. 20

Beratungsverlauf:

Mitglied **Haag** erklärt, dass vor der Filiale der Deutschen Post in der Westfalenstraße ein großer Bedarf an Kurzzeitparkplätzen bestehe. Dieser sollte dringend verbindlich geregelt werden. OBM **Spec** verspricht, dass dieses Thema zur weiteren Überprüfung aufgenommen werde. Zudem soll demnächst ein vor Ort Termin vereinbart werden, in dem Bürgermeister Ilk, die Verkehrsplaner, der Fachbereich Sicherheit und Ordnung und Mitglieder des Stadtteilausschusses teilnehmen werden. Bei diesem Termin soll das Problem mit dem Kurzparken näher überprüft und begutachtet werden.

Verteiler: DIII, FB 67, FB 32

Beratungsverlauf:

Erklärung des Stadtteilausschusses Oßweil

Mitglied **Harsch** verliest folgende Erklärung des Stadtteilausschusses: „Auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg kann man folgendes zum Thema Bürgerbeteiligung lesen:

Stadtteilausschüsse

Die Stadtteilausschüsse üben gegenüber dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung beratende Funktion aus und sollen zu wichtigen Angelegenheiten, die den Stadtteil betreffen, gehört werden.

STEP

Die Stadtteilentwicklungspläne (STEPs) sind Teil des Stadtteilentwicklungskonzepts. In ihnen werden die Leitsätze und strategischen Ziele des Stadtentwicklungskonzepts auf den jeweiligen Stadtteil heruntergebrochen und konkretisiert, die Bürgerinnen und Bürger werden dabei intensiv eingebunden.

Wir sehen den Stadtteilausschuss als sehr nützliches Gremium für eine aktive Bürgerbeteiligung. Hier werden die kleinen und großen Anliegen der Bürger direkt zur Verwaltungsspitze transportiert. Viele dieser Punkte können bereits in der Sitzung von der Verwaltung erklärt und sogar geklärt werden. Leider vermissen wir eine gewisse Ernsthaftigkeit der Verwaltung in den letzten Sitzungen. Wir haben in unseren Anfragen mehrmals Punkte aufgeführt, welche zwischen zwei Sitzungen (6 Monate) nicht bearbeitet wurden. Das Paradebeispiel ist die Beleuchtung Fußweg Neckargröninger Straße. Die Antwort auf diese Frage hat vier Sitzungen gebraucht. Die Bürger, von denen wir solche Anliegen erhalten, können das ebenso wenig verstehen, wie wir selbst. Logischerweise entsteht hier auch ein Gefühl der Unwichtigkeit und führt nicht zu neuer Motivation, sich ehrenamtlich zu engagieren. Eine signifikante Messgröße ist hierfür auch die degressive Teilnehmerzahl bei STEP-Veranstaltungen. In Vorbereitung der heutigen Sitzung haben wir am 17.02.2016 bei der Verwaltung angefragt, wann wir das Protokoll der Sitzung vom 18.11.2015 erhalten werden. Uns wurde mitgeteilt Zitat: „dass das betreffende Protokoll erst im Laufe des Monats fertiggestellt werden kann. Aufgrund meiner intensiven Inanspruchnahme durch das Projekt digitale Gremienarbeit kommt es derzeit zu Verzögerungen. Ich bitte dies zu entschuldigen.“ Wir hoffen, Sie konnten sich unsere Sprachlosigkeit vorstellen, da wir ja unsere Punkte für die heutige Sitzung am 04.03.2016 abgeben sollten! Es wurde auch keine Zusage für Ortstermine eingehalten, wie z. B. für die Mühlhäuserstraße, die für die Schulkinder eine große Gefährdung darstellt. Ohne Protokoll wusste niemand von diesen Zusagen. Es war uns nicht möglich, diesen Zustand den Bürgern zu erklären und wir haben es den Oßweilern überlassen, ihre eigenen Schlüsse aus diesem Verhalten zu ziehen. Wir bitten Sie hiermit, die einfachen Regeln des Anstandes und der vertrauensvollen Zusammenarbeit zu berücksichtigen. Schaffen Sie durch zukünftiges Verhalten neues Vertrauen.“

OBM **Spec** äußert Verständnis für die Frustration, die das lange Warten auf das Protokoll bei den Mitgliedern des Stadtteilausschusses ausgelöst hat. Er erklärt, dass Verzögerungen bei der

weiteren Bearbeitung verschiedener Sachverhalte auch durch personelle Restriktionen verursacht werden, mit denen die Stadtverwaltung aktuell zu kämpfen habe. Es werde dringend jemand gebraucht, der zentrale Ansprechpartner wäre für die Infrastrukturfragen des Stadtteilausschusses, aber auch für Fragen des sozialen Zusammenhalts. OBM Spec versichert, dass die Anliegen der Stadtteilausschüsse großes Gewicht für die Verwaltung haben und bestätigt, dass das Protokoll der Sitzung dem Stadtteilausschuss innerhalb eines Monats vorliegen sollte. Die Probleme und Anliegen, die in der Erklärung genannt wurden, werde die Verwaltung mitnehmen und baldmöglichst bearbeiten. Die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Stadtteilausschüssen soll auch künftig fortgesetzt werden. Zudem sollen die in den Sitzungen anwesenden Bürgerinnen und Bürger häufiger zu Wort kommen dürfen. Ziel sei eine eng verzahnte Arbeit mit dem Stadtteilausschuss und den Bürgern vor Ort. OBM Spec greift auch die bereits in der Vergangenheit artikulierte Überlegung, feste Sitzungsleitungen für die Sitzungen der verschiedenen Stadtteilausschüsse zu haben, auf. Dieser Gedanke soll weiter geprüft werden.

Verteiler: GSGR, DI, S08

Beantwortung der offenen Punkte / Festlegung der offenen Termine von der letzten Sitzung durch den Leiter der Sitzung

OBM Spec bietet den Mitgliedern des Stadtteilausschusses, aber auch den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern an, nach Sitzungsende offene Punkte und eventuelle Fragen direkt mit den anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung zu klären.

August-Lämmle-Schule

Herr **Weißer** (Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft) erläutert anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beigelegt ist, die vorgesehenen Maßnahmen. Diese beinhalten die Brandschutzsanierung des Schulgebäudes, die energetische Sanierung nach EnEV sowie eine Neubauerweiterung für den Ganztagesbetrieb. Die Maßnahmen sollen in zwei Bauphasen erfolgen. Zudem geht er kurz auf die Außenanlagen der Schule ein und präsentiert eine grobe Kostenschätzung. Zum weiteren Zeitplan sagt Herr Weißer, eine Entwurfsplanung mit Kostenberechnung soll bis Juli 2016 vorliegen, der Entwurfs- und Baubeschluss sei für September 2016 vorgesehen. Als voraussichtliche Bauphase für den ersten Bauabschnitt nennt Herr Weißer den Zeitraum von März 2017 bis September 2018. Für die zweite Bauphase den Zeitraum von September 2018 bis Frühjahr 2020. Die Schule werde während der Bauarbeiten nicht geschlossen.

Auf Anfrage von Mitglied **Harsch** sagt Herr **Weißer**, dass der zusätzliche Raumbedarf der Schule anlässlich des Ganztagesbetriebs im Schulbau abgebildet werde.

Mitglied **Renz** fragt, ob für Kulturschaffende oder Vereine die Möglichkeit bestehen werde, die Mensa der Schule in den Abendstunden zu nutzen. Herr **Weißer** bestätigt, dass es Überlegungen in dieser Richtung gibt. Eine multifunktionale Nutzung sei vorgesehen.

Mitglied **Harsch** fragt, ob die Vereine in diesem Fall auch die Küche nutzen dürfen. Herr **Weißer** weist darauf hin, dass auch Hygienegründen die Schulküche nicht für andere Zwecke verwendet werden darf. In diesem Fall werde es eine kleinere Küche für die Nutzung durch die Vereine und sonstige Veranstalter geben. OBM **Spec** sagt, man werde sich diesbezüglich im Vorfeld mit den Vereinen abstimmen.

Die Frage einer anwesenden **Bürgerin**, ob der Name August-Lämmle-Schule abgeschafft werden soll, verneint OBM **Spec**.

Ein anwesender **Bürger** regt an, die Räume für den Ganztagesbetrieb im Erdgeschoss des geplanten Neubaus zu platzieren. Dadurch könnten die Kinder leichter in den Schulhof gelangen und die Außenanlagen nutzen. Herr **Weißer** nimmt diese Anregung für die weitere Planung mit.

Verteiler: FB 65, DIII

Verkehr

Auf die Frage der Mitglieder des Stadtteilausschusses, ob die Buslinie 425 bis zum Ende der Poppenweiler Straße verlängert werden könnte, sagt OBM **Spec**, dass diese Buslinie aktuell von Eglosheim über den ZOB bis nach Oßweil und zurück verlaufe. Es handle sich also um eine sehr lange Linie, die schon heute zeitlich „am Anschlag“ sei mit Wendezeiten von max. 2-3 Minuten und dadurch mit Verspätung. Eine Verlängerung der Buslinie 425 sei mit der bestehenden Taktung nicht möglich - es fehle an zeitlichem Puffer. Das Verkehrsplanungsbüro IGV untersuche derzeit den gesamten Stadtverkehr. Die Anfrage des Stadtteilausschusses sei hier eingespeist worden mit der Bitte um Prüfung. Wenn die Untersuchungsergebnisse im Sommer 2016 im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt vorgestellt werden, werden die Mitglieder der betroffenen Stadtteilausschüsse zur Sitzung eingeladen.

OBM **Spec** erläutert bei dieser Gelegenheit die Überlegungen der Verwaltung zur künftigen Inbetriebnahme einer Stadtbahn in Ludwigsburg. Es gebe hier zwei Möglichkeiten: a) ein Niederflur- und b) eine Oberflurleitensystem. Beide seien mit praktischen Schwierigkeiten bei der Umsetzung verbunden. Darüber hinaus gebe es das innovative Bus-Rapid-Transit (BRT)-System, das elektrisch basiert ähnlich wie eine Stadtbahn funktioniere, jedoch ohne Schienen und Oberleitungen. Die Stadt untersuche die Einführung dieses Mobilitätssystems im Rahmen des Innovationsnetzwerkes LivingLab. Der ÖPNV soll künftig weiter gestärkt werden, um der Überlastung zu Verkehrsstoßzeiten entgegenzuwirken. Das mit der ÖPNV-Untersuchung beauftragte Verkehrsplanungsbüro IGV habe auch den Auftrag erhalten, eine Machbarkeitsstudie und eine erste Wertung des BRT-Systems im Bezug auf die örtlichen Begebenheiten durchzuführen. Sobald konkrete Ergebnisse vorliegen, werden sie dem Stadtteilausschuss und den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Die nächste Frage des Stadtteilausschusses betrifft die Kreuzung Brandenburger Straße / Holsteiner Straße. Dort sei die Einsehbarkeit des Radweges (aus Ludwigsburg kommend) für die Autofahrer wegen einer Hecke beeinträchtigt. Die Mitglieder des Ausschusses fragen, ob dieser Bereich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit deutlich markiert werden könnte. OBM **Spec** verspricht, dass beim erwähnten vor Ort Termin mit Bürgermeister Ilk, den Verkehrsplanern, dem Fachbereich Sicherheit und Ordnung und Mitgliedern des Stadtteilausschusses auch die erwähnte Stelle näher untersucht und begutachtet werden soll.

Verteiler: DIII, FB 67, FB 32

Neue Bebauung in der Westfalenstraße 1-3

Auf Wunsch des Stadtteilausschusses stellt Herr **Mayer** (Fachbereich Bürgerbüro Bauen) das Bauvorhaben vor, dessen Vorbauten über den Gehweg ragen. Einige Oßweiler haben diese Vorbauten für Balkone gehalten. Herr Mayer erklärt, dass der Neubau am Eingang zu den Geschäften Arkaden erhalten solle. Daher rage der erste Stock über den Gehweg. Diesen könne man später aber ganz normal nutzen, denn außer den Stützen für den Vorbau bleibe der Gehweg frei.

Verteiler: FB 60, DIII

Unterbringung von Flüchtlingen in Oßweil

Herr **Eckstein** (Wohnbau Ludwigsburg GmbH - WBL) stellt die aktuelle Situation vor. Die WBL habe eine Gewerbeimmobilie in der Mauserstraße 25 im Rahmen einer Zwangsversteigerung erworben. Dort sollen künftig 36 Asylbewerber unterkommen. Umbauten seien dafür nicht notwendig. Lediglich ein paar Wände müssten versetzt und die Bäder saniert werden. Das Gebäude habe zwei Einliegerwohnungen. Außerdem sollen die Flüchtlinge in den Büros unterkommen. Die Betriebshalle der Gewerbeimmobilie möchte die WBL vermieten oder der Stadt überlassen. Auf die Frage, ob auf dem Parkplatz des Ostfriedhofs temporäre Unterkünfte für Flüchtlinge in modularer Bauweise entstehen sollen, sagt OBM **Spec**, dass mit Blick auf die aktuellen Flüchtlingszahlen und wegen des Erwerbs der genannten Immobilie, keine Notwendigkeit dazu bestehe. Allerdings könnten sich die Gegebenheiten in der Zukunft auch ändern. Eine Garantie hierfür gebe es nicht.

Verteiler: DII, WBL